

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften Nürnberg FAU Erlangen-Nürnberg Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Name: Pauline Zwiebel

Studiengang an der WISO: Wirtschaftswissenschaften □

E-Mail: Pau.Zwieb@web.de

Gastuniversität: IAE Gustave Eiffel - UPEC

Gastland: Frankreich

Studiengang an der Gastuniversität: IAE: Management Master , UPEC

ECO: Licence Economie

Aufenthaltszeitraum (*Semester und Jahr*): 5. Semester, WS 2013/2014

1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU

Die Bewerbung für ein Auslandssemester in Frankreich findet im Dezember des Vorjahres statt. Hierzu musste ich eine Bewerbungsmappe mit Motivationsschreiben, Lebenslauf etc. einreichen. Im Februar wurde ich dann zu einem persönlichen Auswahlgespräch eingeladen. Das Gespräch fand auf Französisch und Deutsch statt. Da man jedoch in Paris die Möglichkeit hat, seine Kurse auf Englisch zu besuchen, läuft das vielleicht nicht immer so ab.

2. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität

Nach meinem Gespräch kam die Zusage sehr schnell, und es wurde erwartet binnen einer Woche eine verbindliche Bestätigung zu geben. Danach bekommt man die Informationen zugeschickt und muss ab da die Sache selbst in die Hand nehmen. Die Sekretärin in Paris (Armelle Nechi) ist sehr nett und das Ganze läuft hauptsächlich per Email ab.

3. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Ich habe vor meinem Auslandsaufenthalt Französischkurse an der WISO besucht, da ich über keinerlei Wirtschaftsvokabular verfügte. Der meiste Aufwand bestand darin, die Learning Agreements abzuschließen. Man sollte sich da genau informieren und jegliche Möglichkeiten, die sich für ein Learning Agreement bieten, nutzen!! In meinem Fall waren die Lehrstühle der WISO leider sehr stur und zeigten sich nicht sehr kooperativ. Ich verbrachte viel Zeit damit Kurse zu übersetzen und zu argumentieren, warum dieser Kurs passen könnte. Die Hauptproblematik bestand darin,

dass die Kurse in Frankreich hauptsächlich 3 oder 3,5 ECTS erbringen. Es wurde also von allen Lehrstühlen verlangt (außer DL-marketing) dass ich 2 MASTER Kurse belege um mir in Deutschland dann einen BACHELOR Kurs in Deutschland anrechnen lassen zu können.

Im Nachhinein kann ich sagen, dass das vom Schwierigkeitsgrad auf jeden Fall machbar ist, jedoch zeitlich wirklich aufwendig war. Man sitzt pro Woche in 2 Vorlesungen und lernt für 2 Klausuren die dann aber nur eine Note in Deutschland geben. Man sollte also am besten vor seiner Abreise seine Kursmöglichkeiten kennen, weil sich vor Ort auch nochmal einiges ändert (wegen Kursüberschneidungen usw.) Im Gegensatz zur WISO war die IAE sehr kooperativ und hatte Verständnis für die Kursprobleme (wir durften ausnahmsweise Kurse aus verschiedenen Masterbereichen wählen)

Info: Wenn man in der IAE eingeschrieben ist, darf man zusätzlich 2 Kurse an der Economie- Fakultät der Upec besuchen.

4. Anreise / Visum

Ich bin mit dem Zug (TGV) angereist. Da meine Eltern in der Nähe von Strasbourg wohnen stellte für mich die Reise keinerlei Problem da. Es gibt aber auch Direktflüge von Nürnberg nach Paris, die auch nicht teuer sind wenn man früh genug bucht. Zudem gibt die Möglichkeit mit Mitfahrgelegenheiten/ Co-voiturage nach Paris zu fahren. Ein Visum braucht man als EU Bürger für Frankreich nicht.

5. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Da ich vor meinem Studium schon als Au-pair in Frankreich war, kannte ich einige Leute in Paris und hatte das große Glück privat im Zentrum von Paris unterzukommen. In Paris ist es wirklich unglaublich schwer und teuer eine Unterkunft zu finden und man sollte sich da unbedingt frühzeitig darum kümmern. (je später ihr sucht desto höher die Wahrscheinlichkeit dass ihr ein Vermögen für eine Besenkammer zahlt) Ich rate zu einer WG mit Franzosen zusammen. Eine Kommilitonin ist extra für die Wohnungssuche schon im Mai für ein paar Tage angereist um sich WGs anzugucken. Wenn man die Zeit und das Geld hat, kann man sich damit einigen Stress ersparen. Sie war einer der wenigen die am Ende keine Probleme hatte und im September direkt ihr Zimmer in einer netten WG. Die billigste Möglichkeit ist es, sich ein Zimmer/WG/Wohnheim direkt in Créteil an der Uni zu suchen. Es gibt also grob 2 Möglichkeiten.

- Unterkunft in Créteil: das heißt nahe an der Uni, billigere Mietpreise

aber man wohnt im „Banlieue“- ist somit bis zu 40 Minuten mit der Metro unterwegs um in Paris Zentrum zu sein.

- Unterkunft in Paris: man fährt jeden morgen zwischen 20-40 Minuten Metro um in der Uni zu sein, teurere Miete aber dafür schnell im Zentrum (Sehenswürdigkeiten...)

6. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)

Das International Office ist für die fachliche und administrative Betreuung zuständig. Insgesamt waren alle Mitarbeiter dort sehr nett und aufmerksam. Die UPEC veranstaltet am Anfang eine Einführungswoche für Auslandsstudenten. Leider gibt es das Buddy Programm erst seit meiner Abreise. Wir wurden jedoch mehrmals zu Partys von den Kommilitonen eingeladen. Ansonsten gibt es zahlreiche Erasmusgruppen (z.B EIAP) die außerhalb der Uni Unternehmungen anbieten.

7. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

Man bekommt in der Infoveranstaltung die Kurse und Zeiten ausgehändigt (die aber auch teilweise online stehen) und hat dann 2 Wochen Zeit sich seinen Stundenplan zu erstellen und Kurse anzugucken. Danach hat man einen Termin mit dem International Office das überprüft ob die Kurswahl richtig und möglich ist. Ab da ist man eingeschrieben und muss auch regelmäßig erscheinen. (Offiziell darf man max. 2 mal fehlen) An der IAE ist man in kleinen Klassen zwischen 25-30 Leuten. Es erinnert alles sehr an Schule, da der Kurs interaktiv gestaltet wird. Es gibt aber auch einige normale Vorlesungen.

8. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Es gibt eine große Anzahl an Sprachkursen, die nichts kosten und einmal wöchentlich über das ganze Semester verteilt stattfinden. Ich selbst habe zwei Kurse gewählt. Das Angebot ist vielfältig und es wird für jedes Niveau Kurse angeboten. Die Niveaueinstufung war am Anfang des Semesters und wurde frühzeitig angekündigt.

9. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Ich habe die Uniausstattung nicht genutzt, da ich besser zu Hause lerne und arbeite. Die Bibliothek ist sehr hell und geräumig und war bei dem Erasmusstudenten sehr beliebt. Man kann mit seiner Studentenkarte 200

Kopien gratis ausdrucken. Ansonsten sind alle Räume sehr gut ausgestattet und recht modern. Es gibt zwei Mensen die recht billig ein ganzes Menu anbieten, aber auch viele andere Möglichkeiten zum Essen. Zum Beispiel eine Passage ganz in der Nähe, in der thailändisches, französisches etc. Essen angeboten wird.

10. Freizeitangebote

Die Uni bietet zahlreiche Sportaktivitäten an, die ich aber nicht genutzt habe. Von den Studentenorganisationen (zum Beispiel EIAP, FLIP) werden ständig Partys und andere Events (Ausflüge, Reisen, Besichtigungen) organisiert. Mindestens einmal in der Woche findet in einer Disco in Paris eine Erasmus-Party statt. Mir persönlich haben die jedoch nicht so gefallen. Die Musik ist sehr „Mainstream“ und man trifft dort selten auf Franzosen sondern nur Erasmusleute oder Touristen aus jeglichen Ländern. Wer Party wie auf Mallorca mag, ist dort genau richtig. Die Eintritte sind meistens gratis und die Getränke billig. Das ist auf jeden Fall ein Pluspunkt da sonst ein Diskoeintritt auch mal 10-15 € kosten kann (meistens mit einem Freigetränk).

Wer eher die elektronische Musikrichtung mag wird in Paris voll auf seine Kosten kommen. Besonders „Socialclub“ und „Wanderlust“ kann ich sehr empfehlen. Paris bietet unglaublich viele Möglichkeiten an Unternehmungen und Besichtigungen die man leicht durch das Internet erfahren kann. Unter anderem unter: <http://www.sortiraparis.com> ; <http://www.lebonbon.fr>

11. Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)

Paris ist eine super Stadt, die man aber niemals innerhalb eines Semesters vollkommen erkunden kann. Die Vielfältigkeit und Größe sind einfach zu enorm. Allein Museen gibt es in Paris 160 an der Zahl. Man muss sich also auf seine persönlichen Interessen beschränken.

Klassiker sind natürlich der Eiffelturm, Montmatre, Notre Dame, Musée de Louvre, Centre Pompidou, Champs Elysées und das Château de Versailles. Meiner Meinung nach sollte man auf jedem Fall im „Marrais“-Viertel gewesen sein. Es gibt leider das ganze Jahr über unglaublich viele Touristen und Bettler die man von Nürnberg nicht gewohnt ist. Besonders an die Bettler muss man sich erst gewöhnen, da es auch oft Kindern oder Frauen sind, die sehr penetrant vorgehen. Mit der Zeit hat man aber den

Dreh raus solche Leute zu umgehen. Ich persönlich fühlte mich nie unsicher, da das Polizeiaufgebot und die Überwachung in den Metros sehr gut ist.

12. Geld-Abheben, Handy, Jobben

Ich hatte schon seit langem ein französisches Konto bei der HSBC und kann deswegen nicht viel zur Kontoeröffnung sagen. Andere Erasmusstudenten waren bei der Societé General oder BNP Paris da man ein französisches Konto braucht um die Wohnbeihilfe CAF (ca 50 € im Monat) zu beziehen.

Ich hatte eine Prepaid-karte von Orange die 20 € im Monat kostet. Damit kann man unbegrenzt Sms schreiben und anrufen (nur auf französische Nummern) und hat freies Internet.

Da ich nur ein Semester blieb, lohnte sich für mich keine Jahresmetrokarte. Deswegen entschied ich mich für Monatskarten, die ca. 60€ /Monat kosten. Selbst eine Jahreskarte rentiert sich, evtl. für den ein oder anderen. Das kommt darauf an wieviel Zonen man fährt.

Fazit:

Insgesamt hat mit der Aufenthalt sehr gut gefallen. Man lernt Menschen aus aller Welt kennen und bekommt einen guten Eindruck wie es ist in einer Großstadt zu leben. Ich hätte mir etwas mehr Kontakt mit Franzosen in der Uni gewünscht, da wir recht viel unter Erasmusstudenten waren und somit Englisch gesprochen haben. Ansonsten waren besonders die Professoren sehr verständnisvoll und kooperativ mit den Erasmusstudenten. Wenn es Kursüberschneidungen gab, durfte man auch mehr als 2 mal fehlen, oder es wurde von den Professoren immer darauf geachtet das in der Gruppe immer nur ein Erasmusstudent ist, um sicher zu stellen, dass man mit Franzosen arbeitet.